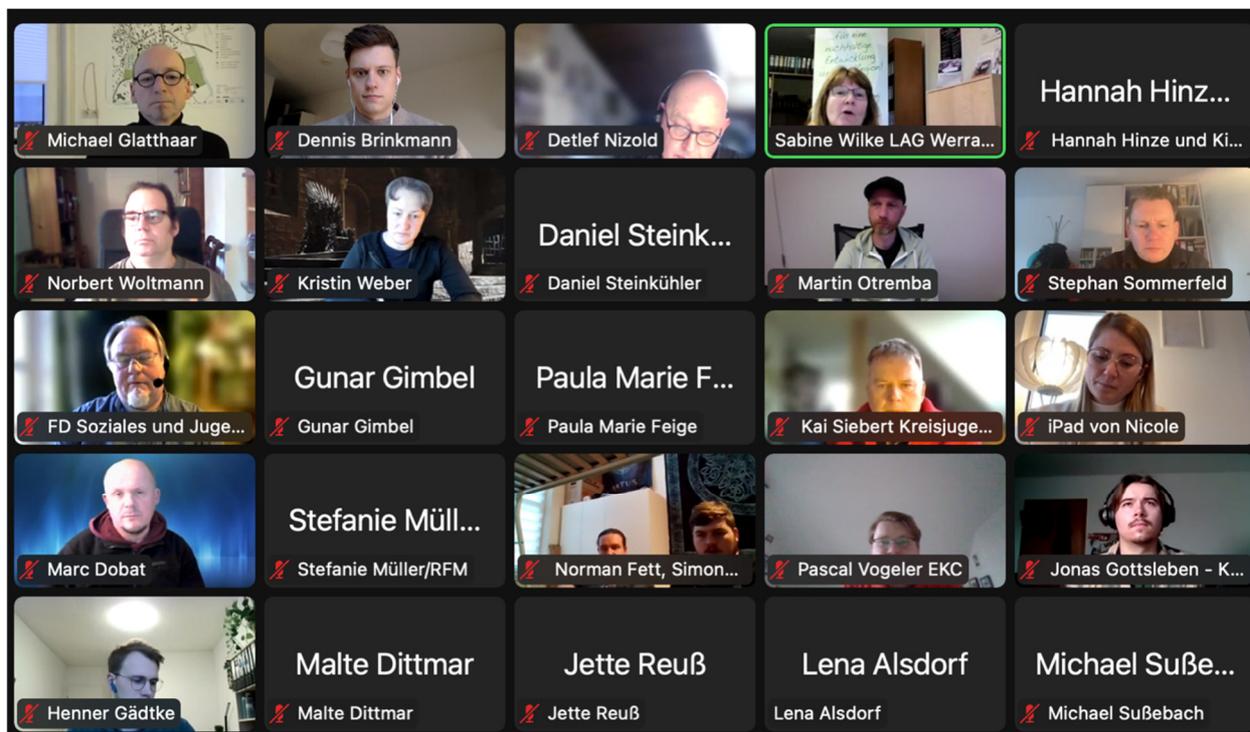


Protokoll des Jugendworkshops zur Erarbeitung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für den Werra-Meißner-Kreis 2022, am 07.03.2022



Begrüßung durch Sabine Wilke, Geschäftsführerin des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V.

1. Begrüßung und Einführung

Sabine Wilke begrüßt die 26 Teilnehmenden zum Jugendworkshop Jugend und freut sich insbesondere über die Teilnahme von ca. 12 jungen Menschen sowie von Landrätin Nicole. Frau Wilke geht kurz auf die aktuelle Situation ein und merkt an, dass nach zwei Jahren Corona-Pandemie es die nächste Herausforderung ist, trotz des Ukraine-Krieges die Region mit den notwendigen Freiheiten zu gestalten. Sie stellt positiv heraus, dass für die ersten Geflüchteten, die inzwischen im Werra-Meißner-Kreis angekommen sind, viel ehrenamtliches Engagement und unkomplizierte Hilfsangebote vorhanden sind.

Vor diesem Hintergrund geht sie auf die Wichtigkeit ein, die Zukunft der Region mit Hilfe der LES zu gestalten und beschreibt den Bewerbungsverfahren: Bis Ende Mai 2022 muss ein Konzept beim Land eingereicht werden, in dem vor allem die künftigen Schwerpunkte und wichtige Projekte (Leuchtturmprojekte) gemeinsam mit regionalen Akteuren entwickelt werden sollen. Das Land Hessen hat einige Vorgaben gemacht (z.B. zur Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Ernährung, ...), an denen sich die Region orientieren muss. Sie beschreibt kurz, dass bisher vier Workshops stattgefunden haben, in denen eine SWOT-Analyse durchgeführt wurde und dass bereits viele Chancen und Themenbereiche erarbeitet und erste Entwicklungsziele für die kommenden Jahre genannt und diskutiert wurden.

Bevor sie das Wort an Michael Glatthaar zur Moderation abgibt, betont Sie das Ziel der heutigen Veranstaltung, insbesondere die Perspektive der jungen Menschen in die Strategie einfließen zu lassen und zu benennen, was die Jugend in der Region gestalten und umsetzen möchte und wie dies ermöglicht werden kann.

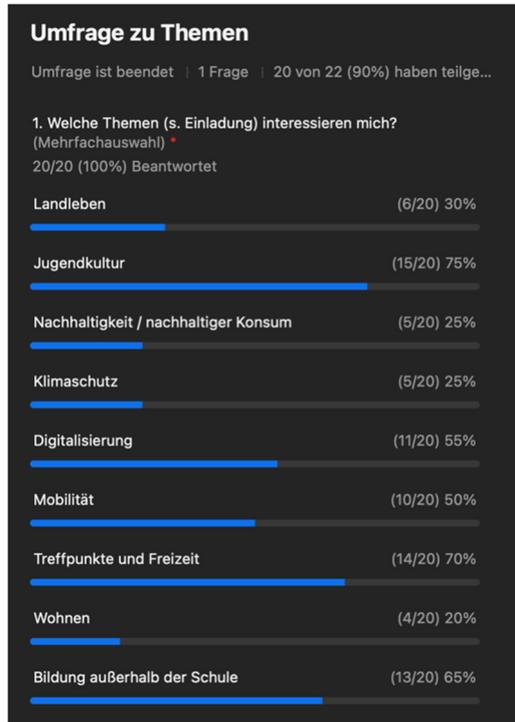
2. Thematischer Einstieg: Gedicht von Felix Römer, bisheriger Arbeitsstand und erste Umfrage

Herr Glatthaar zeigt zu Beginn einen Kurzfilm vom medienWERK und Felix Römer: Gedicht über die Region.

Anschließend geht er genauer auf die bisher erfolgten Workshops ein. 83 Teilnehmende haben mit der Auftaktveranstaltung begonnen erste Ideen zu sammeln, bevor im Dezember an zwei Terminen mit jeweils über 30 Teilnehmenden die SWOT konstruktiv diskutiert und erneuert wurde. Parallel erfolgten diverse Daten- und Strukturanalysen. Im Februar wurden zwei weitere Workshops, mit 25 und 40 Teilnehmenden durchgeführt, in denen die Ziele der Region geprüft und Ideen für Projekte und Begriffe für das Leitbild diskutiert wurden. Er freut sich, dass die Struktur der Teilnehmenden aus Vereinen, Verbänden, Unternehmen, der Zivilgesellschaft sowie aus Politik und Verwaltung die breite Öffentlichkeit abgedeckt hat und neue Interessensgruppen gewonnen werden konnten. Da bislang kaum Jugendlichen an den Veranstaltungen teilgenommen haben, freut er sich über die heutige Beteiligung junger Menschen. Er erläutert die Handlungsfelder der neuen LES, mögliche Themenbereiche und die Querschnittsthemen und betont gleichzeitig die Möglichkeit, für neue Impulse oder Themen. Die Handlungsfelder für die neue Förderperiode sind:

- **HF 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „Alle“ – Daseinsvorsorge**
(z.B. Wohnen, Gesundheit, Versorgung, Freizeit, Kultur, außerschulische Bildung)
- **HF 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen**
(z.B. Existenzgründung, Gastgewerbe, Unternehmensnachfolge, Netzwerke, regionale Produkte, Wertschöpfungsketten, Fachkräftestrategien)
- **HF 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus**
(z.B. Tourismusnahe Infrastruktur, touristische Highlights, Dienstleistungen und Servicequalität)
- **HF 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten**
(z.B. Nachhaltiges Konsumverhalten, Energie, regionale Produkte)
- **Querschnittsthemen:** Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Digitalisierung

Nach kurzer Erläuterung der möglichen Größenordnungen und Vielfalt von Projekten wird eine erste Umfrage zum Interesse der Jugendlichen an bestimmten zuvor ausgewählten Themen gestartet, mit folgendem Ergebnis:



Ergebnis der Umfrage 1 (Keine Stimme bei „Sonstiges“)

Herr Glatthaar ordnet die Ergebnisse kurz ein, bevor die eine zweite Umfrage abfragt, zu welchen Themen konkrete Ideen von den Teilnehmenden mitgebracht wurden. Das Ergebnis zeigt die untenstehende Wortwolke:

Was sind für mich die wichtigsten (bis zu vier) Themen?

Mentimeter



16

Ergebnis der Umfrage 2

3. Entwicklung und Diskussion von Jugendprojekten

Bevor die Entwicklung und Diskussion von Jugendprojekten erfolgt, stellt Herr Glatthaar zwei Projekte aus anderen Regionen vor:

- 1. Ausbildungskampus „Pings“:** Das vom Kolpingwerk getragene Projekt in Fulda startete 2019. In einem ehemaligen und umgebauten Seniorenwohnheim, in fußläufiger Entfernung zum Bahnhof, stehen Wohn-, Begegnungs- und Freizeitmöglichkeiten sowie weitere Betreuungs- und Bildungsangebote für Jugendliche in Ausbildung bereit. 125 Zimmer werden vermietet, teilfinanziert von den Ausbildungsbetrieben, der Jugendförderung des Landkreises und der Berufsausbildungsbeihilfe.
- 2. E-Bike Nachrüstsätze:** Im Saale-Holzland-Kreis konnten in einem betreuten Wochenend-Workshop die eigenen Fahrräder zu E-Bikes umgebaut werden, um die Mobilität von jungen Menschen zu fördern.

Anschließend erfolgt die Diskussion der Ideen der Teilnehmenden. Während der Diskussion sollen Projekttitle, Kurzbeschreibung, die möglichen Träger:innen und mögliche Kosten gesammelt werden. Folgende Ideen wurden in verschiedenen Themenbereichen diskutiert:

Freizeit / Kultur:

Projektidee / -titel & Kurzbeschreibung	mögl. Träger:innen	mögl. Kosten
<p>zweiter Basketballkorb</p> <p>Vorhandener Bolzplatz und Basketball-Court, ein weiterer Korb auf gegenüberliegender Seite, damit Basketball gespielt werden kann</p>	Jugendrat, Antrag bei der Stadt Witzenhausen	mögliche Förderung durch Regionalbudget
<p>ausgestattete Jugendbandräume</p> <p>Orte zum Proben von (Jugend-)Bands: Ausgestattete Bandräume mit Grundausstattung, die gebucht werden können (Anschaffung Instrumente, Isolierung der Räume)</p>	z.B. Jugendzentrum Eschwege	
<p>Material/Gesamtkonzepte für Jugendräume</p> <p>Um die Jugendräume auszubauen, müssten Gelder für Materialkosten bereitgestellt werden (z.B. Eschwege), Gesamtkonzept, Sanierung etc. außerhalb von Eigenleistung</p> <p>auch: Förderung außerh. Eigenleistung</p> <p>"Vor-Ort"-Betrachtung statt kreisweite Lösungen wichtig</p>	Förderung durch Kreisjugendförderung	
<p>Jugendcafe Downstairs</p> <p>Erneuern des Jugendcafes, neue Musikanlage anschaffen, technische und räumliche Umgestaltung mit Auftrittsmöglichkeit</p> <p>Idee: Selbstverwaltete Jugendräume, Treffpunkte / Jugendcafes in LES diskutieren und Bedarf bei Jugendlichen abfragen</p>	Zusammenarbeit: CVJM Eschwege und Eigenleistung	mögliche Förderung durch Regionalbudget

Idee zweiter Basketballkorb Witzenhausen: Diese Idee soll zusammen mit Kai Zerweck umgesetzt werden.

Jugend- und Bandräume: hierüber wurde ausgiebig diskutiert. Für das Jugendcafé Downstairs im CVJM Eschwege gibt es eine konkrete Idee. Deutlich wird insgesamt, dass neben der Förderung zur Anschaffung von Materialien (z.B. Instrumente, Material zum Bühnenbau und Renovierung) auch die notwendigen Eigenleistungen nicht immer problemlos erbracht werden können. Es wird hierzu ein regionales Gesamtkonzept für „Eigenleistungen“ vorgeschlagen. Die Förderung eines Bandraumes in Eschwege könnte als Leuchtturmprojekt angesehen werden. Die Jugendförderung und die kommunalen Jugendpfleger:innen sind die ersten Ansprechpartner:innen. Treffpunkte für die Jugend sollten insgesamt stärker behandelt werden, wichtig sind vor allem die jeweiligen Bedingungen/Wünsche vor Ort.

Mobilität:

Projektidee / -titel & Kurzbeschreibung		mögl. Träger:innen	mögl. Kosten
<p>Ausbau Radwege & Mountainbike-Strecke</p> <p>Ausbau Alltagsradwege und Unterstützung/Konzept für neue Mountainbike-Strecke, Film/Projekt dazu bereits in Arbeit</p>	<p>Bedarfsanalyse zu Alltagsradwegen in Arbeit</p> <p>Bestandsanalyse oder Runden Tisch initiieren?</p> <p>vorh. Strecke in Großalmerode, Sontra in Überlegung</p> <p>Link zum Film: https://youtu.be/LkOIFn9R5X4</p>	<p>Geonaturpark Frau Holle Land (Mountainbike-Strecke)</p>	
<p>ÖPNV / Nahverkehrsplan</p> <p>Möglichkeiten, um den ÖPNV für Jugendliche zu verbessern, z.B. Abends/am Wochenende (z.B. AST's)</p>	<p>50/50 Taxi in Witzenhausen und Umgebung</p> <p>E-Bikes als Ergänzung, aber mögl. nicht ausreichend (z.B. Abends, längere Strecken)</p> <p>Mitteilung über best. Strecken / Bedarf notwendig</p>	<p>NVV (z.B. AST's)</p>	

Bei der Diskussion zum Thema Mobilität wird deutlich, dass neben Alltagsradwegen auch die ÖPNV-Anbindung, insbesondere am Wochenende und in den Abendstunden verbessert werden sollte. Dies ist ein Dauerthema, das nicht durch das LEADER-Konzept behoben werden kann. Gleichwohl wird der Nahverkehrsplan des Kreises regelmäßig fortgeschrieben und wenn sich stärkere Bedarfe zeigen, wird i.d.R. versucht, sie auch zu bedienen. Ein erster Schritt ist die konkrete Sammlung von fehlenden Streckenanbindungen (Haltestellengenau und mit Uhrzeiten). Ggf. kann auch das vorhandene AST-Angebot hier ausgeweitet werden. Ein positiv zu nennendes alternatives Angebot ist das 50/50-Taxi. Insgesamt sind Strecken beispielsweise von Witzenhausen bis Sontra nur schwer zu regelmäßigen und zügigen Fahrzeiten zu überbrücken.

Die vorgestellte Idee zu E-Bikes könnte als ergänzendes Angebot, aber vor allem für kürzere Strecken tagsüber sinnvoll sein.

Für eine neue, von der Jugend initiierte Mountainbike-Strecke (zusätzlich zur vorhandenen Strecke in Großalmerode und den Überlegungen in Sontra), ist ein runder Tisch zum Austausch und Koordination und eine Bedarfsanalyse in Zusammenarbeit mit dem Geo-Naturpark Frau Holle Land sinnvoll. Zu der Projektidee gibt es bereits einen Film: <https://youtu.be/LkOIFn9R5X4>. Frau Wilke wird die Informationen an den Geo-Naturpark weiterleiten.

Digitalisierung / Bildung / Berufsorientierung:

Projektidee / -titel & Kurzbeschreibung	mögl. Träger:innen	mögl. Kosten
<p>Jugendkonferenzen (& Aufklärung an Schulen)</p> <p>Berichterstattung an die Jugend, über Maßnahmen/Projekte in den Themen und für kritischen Austausch</p> <p>Start evtl. mit digitalen Formaten</p> <p>Politische Bildung attraktiver gestalten (auch digital)</p> <p>zu: Klima / Nachhaltigkeit / Medienkompetenz & -Umgang</p> <p>vorh. Klimaschutzkonzept des Kreises</p> <p>vorh. Suchtprävention der Diakonie</p>	<p>Stadt/Jugendförderung Eschwege, Diakonie</p>	
<p>Thema Digitalisierung</p> <p>Jugendapp in Arbeit, Redaktionsgruppe gegründet</p> <p>Digipakt Schule: Schulen werden flächendeckend mit digitaler Infrastruktur ausgestattet</p>	<p>Kreisjugendförderung</p> <p>durch Landkreis</p>	

Die Themen Bildung und Digitalisierung werden zusammenhängend diskutiert. Konferenzen (digital und analog) zu verschiedenen Themen (z.B. Nachhaltigkeit) sind eine Idee, um Jugendliche besser an verschiedenen Prozessen in der Region zu beteiligen, Interesse zu wecken und einen Austausch zu schaffen. Die Idee wird auch im Kontext der Schulen diskutiert und vorhandene Formate aufgegriffen (z.B. Suchtprävention der Diakonie, Klimaschutzkonzept). Eine Jugend-App befindet sich im Aufbau, die Schulen werden in den kommenden Monaten über Fördermittel des Landes und den Digipakt Schule mit digitaler Infrastruktur ausgestattet.

Projektidee / -titel & Kurzbeschreibung	mögl. Träger:innen	mögl. Kosten
<p>Azubicampus</p> <p>z.B. dezentrale WG's und soziale Angebote für Auszubildende (Wohnen, Leben, Arbeiten)</p> <p>Auszug möglicherweise uninteressant, wenn Ausbildung im Kreis erfolgt -> Bedarfe abfragen</p> <p>Analyse der Pool-Möglichkeiten (WG's) der Azubis, die außerh. des Kreises z.B. zur Berufsschule gehen</p>		
<p>Praxisjahr 16+</p> <p>Jugendlichen Chancen einer Ausbildung vor Ort aufzeigen, nach Vorbild eines freiwilligen Praxisjahres. Begleitung/Unterstützung durch Schulen</p> <p>Nachholen v. Praktikas und z.B. Schnuppertag gewollt</p>		
<p>Kinderburgbauhütte auf der Jugendburg Ludwigstein</p> <p>Angeleitet von der ehrenamtlichen Jugendbauhütte der Burg und der Kreishandwerkerschaft werden Kindern aus Grundschulklassen und Freizeiten handwerkliche Fähigkeiten mit naturnahen Baustoffen (Lehm, Holz, Stein) am lebendigen Kulturdenkmal (Wappenburg des Kreises) vermittelt. Das Projekt knüpft indirekt am in der letzten Leaderperiode geförderten Projekt „ZunftWerk“ an</p>	<p>Jugendburg Ludwigstein Jugendbauhütte, Kreishandwerkerschaft</p>	<p>150.000 € (75.000 € Förderbedarf) Dauer: 3 Jahre</p>

Für die Idee eines Azubi-Kampus könnte der Bedarf vor Ort nicht ausreichen, eine Bedarfsabfrage vor Ort und in den Berufsschule-Städten (Hannover, Frankfurt) kann Klarheit verschaffen. Eine konkrete Projektidee, um ausgefallene Praktika etc. zu kompensieren ist ein Praxisjahr 16+, auch eine Kinderburgbauhütte für ein „frühes Ausprobieren“ wird vorgestellt.

4. Abschied, Ausblick und Ideen für einen neuen Slogan

Die Diskussion wird abgeschlossen und Landrätin Frau Rathgeber verabschiedet sich bei den Teilnehmenden. Sie freut sich über die erarbeiteten Ideen und geht darauf ein, dass sich der Masterplan „Landei 2020“ in der Umsetzung befindet und nun weitere Förderungen ergänzend wirken können. Eine weitere Beteiligung der Jugendlichen ist in Form einer Kreisjugendkonferenz im Herbst 2022 geplant, das Thema wird rege im Kreistag und den Ausschüssen diskutiert. Sie ist gespannt darauf, weiter mit den Jugendlichen zu diskutieren, verweist bei Bedarf auf ihre E-Mail-Adresse: nicole.rathgeber@werra-meissner-kreis.de, freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und wünscht dem Abend noch einen guten Verlauf.

Michael Glatthaar fasst anschließend die Ergebnisse der Diskussion zusammen. Für eine dritte Umfrage, zu einem neuen Jugend-Leitbild und Slogan/Motto der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie, stellt er das bisherige Leitbild „Wir gestalten Zukunft! Jugend im Werra-Meißner-Kreis... so leben wir in fünf Jahren hier“ und das dazugehörige Logo nochmal kurz vor, welche im Zuge einer Jugendwerkstatt im Dezember 2013 entwickelt wurden.



Logo aus der Jugendwerkstatt, Dezember 2013

Die Umfrage zu einem neuen Jugend-Leitbild oder Motto/Slogan hat folgende Ideen sammeln können:

Meine (bis zu fünf) Ideen für ein Motto / einen Slogan



mitten drin und gut dabei
zukunft aus der mitte
jugend denkt mit
jugend gestaltet zukunft
millionen zukünfte
jugend - zukunft stärken



Ergebnis der Umfrage 3

Als Ergänzung nennt Stephan Sommerfeld, dass Zeilen aus dem Gedicht von Felix Römer als Inspiration dienen könnten.

Herr Glatthaar schließt die Veranstaltung mit Hinweisen auf die kommenden Veranstaltungen ab. Zentral ist die Abschlussveranstaltung, um alle eingereichten Projektideen zu diskutieren und Leuchtturmprojekte auszuwählen. Die Veranstaltung soll in Präsenz stattfinden und junge Menschen können sich im Vorfeld melden, wenn sie Unterstützung bei der Anreise benötigen.

Anstehende Termine:

- Abschlussveranstaltung am 29.03.2022 (19-21 Uhr)

Herr Glatthaar bedankt sich für die konstruktive Diskussion. Frau Wilke schließt die Veranstaltung und bedankt sich für die gute Teilnahme und wünscht sich, dass Maßnahmen und Projekte erfolgreich umgesetzt werden.

Protokoll: Dennis Brinkmann und Michael Glatthaar (pro loco)



Anhang – Liste der Teilnehmenden

Lena Alsdorf
Dennis Brinkmann
Malte Dittmar
Marc Dobat
Paula Marie Feige
Norman Fett
Henner Gädtke
Gunar Gimbel
Michael Glatthaar
Jonas Gottsleben
Hannah Hinze
Kim Hofmann
Stefanie Müller

Detlef Nizold
Martin Otremba
Nicole Rathgeber
Jette Reuß
Kai Siebert
Stephan Sommerfeld
Daniel Steinkühler
Michael Sußebach
Pascal Vogeler
Kristin Weber
Sabine Wilke
Norbert Woltmann
Kai Zerweck



Jugendworkshop Erarbeitung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für den Werra-Meißner-Kreis

07. März 2022



Übersicht



1. Begrüßung und Einführung
2. Bisheriger Erarbeitungsprozess
 - vorgegebene Themen
 - Übersicht zu „Schwerpunkten“
 - mögliche Themen aus Jugendsicht
3. Jugendprojekte, ggf. Leuchtturmprojekte entwickeln, diskutieren,...
 - Auswahl von Themen (Menti-Umfrage)
4. Leitbild, Motto/ Slogan
5. Ausblick



Bisherige Beteiligung



- 83 TN auf Auftaktveranstaltung
1. WS-Runde zu Handlungsfeld-AGs am 8. und 9.12. 33 und 31 TN
 - lebhaft und konstruktive Diskussion zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.
 - Parallel Struktur- und Datenanalyse
 - Alle Themenfelder sind durch Fach-Personen vertreten (Verwaltung, Vereine, Verbände, ...) und breite Öffentlichkeit oder neue Interessengruppen
 - „Jugendliche“ fehlen, deshalb Jugendworkshop

Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Querschnittsthemen: Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Klimaschutz

Zielsetzung	Maßnahmen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Erneuerung der bestehenden Strukturen Neue Strukturen aufbauen Struktur- und Datenanalyse Alle Themenfelder sind durch Fach-Personen vertreten „Jugendliche“ fehlen, deshalb Jugendworkshop 	<ul style="list-style-type: none"> Struktur- und Datenanalyse Parallel Struktur- und Datenanalyse Alle Themenfelder sind durch Fach-Personen vertreten „Jugendliche“ fehlen, deshalb Jugendworkshop 	<ul style="list-style-type: none"> Erneuerung der bestehenden Strukturen Neue Strukturen aufbauen Struktur- und Datenanalyse Alle Themenfelder sind durch Fach-Personen vertreten „Jugendliche“ fehlen, deshalb Jugendworkshop 	<ul style="list-style-type: none"> Erneuerung der bestehenden Strukturen Neue Strukturen aufbauen Struktur- und Datenanalyse Alle Themenfelder sind durch Fach-Personen vertreten „Jugendliche“ fehlen, deshalb Jugendworkshop



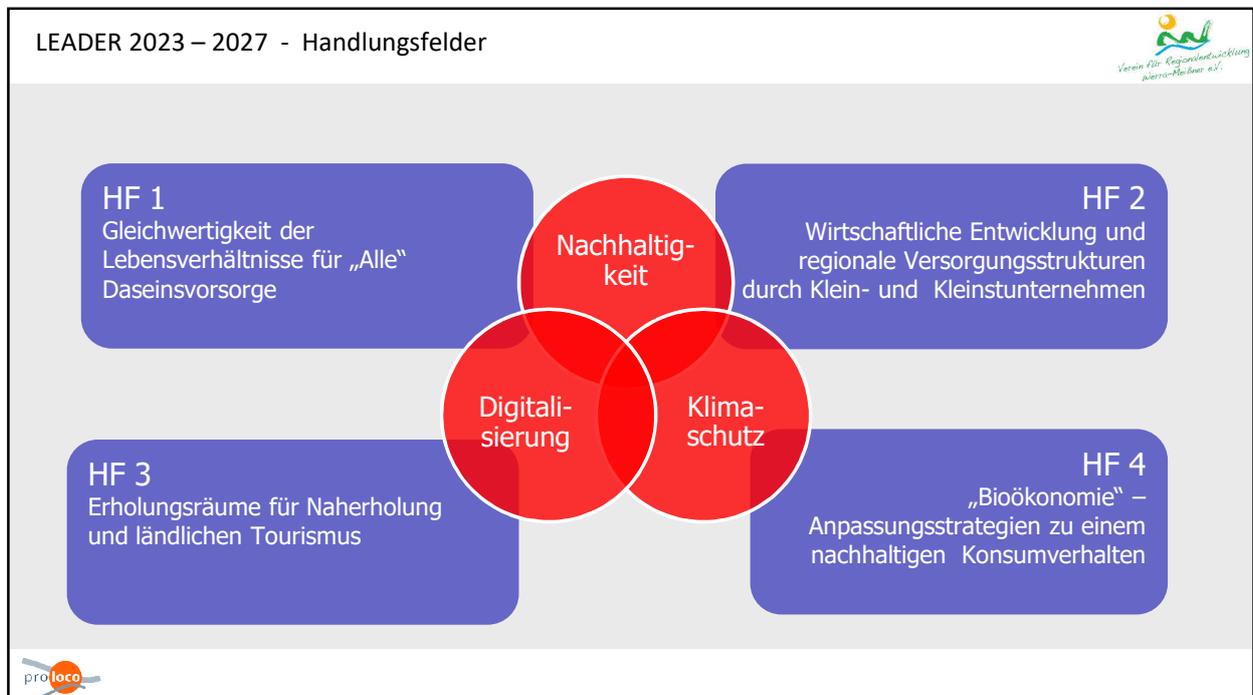
Bisherige Beteiligung



- Beteiligung in HF-Workshops (Feb. 2022)
 - Gute Beteiligung
 - ca. 40 bei HF 1 und 3
 - ca. 25 bei HF 2 und 4
 - Konstruktive Diskussion Zielen geprüft und ergänzt
 - Erste Diskussion zu Projekten
 - Begriffe für Leitbild gesammelt







HF 1 Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE – Daseinsvorsorge

7 Unterthemen

HF1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE – Daseinsvorsorge

	+	0	-	
→ <u>Info/Beratung</u> Entwicklung regionale Wohnkonzepte	X	X		hoher Bedarf, Mehrgenerationen, Barrierefreiheit, alternative Wohnformen, Beratungs-/Koordinierungsstelle bei Mangel Zielgruppe Familie
→ <u>Dienstleistung/Investition</u> • Gesundheit	X			ärztliche Versorgung, Gemeindefröster, Gesundheitszentren, Telemedizin
• Versorgung	X			Dorfläden mit sozialer Funktion (Multifunktionsräume), regionale Produkte ↑ neue Logistik z.B. Markthalle, Regiomaten
• Freizeit	X			} Begegnungs- (Mehrgenerationenplätze), Erfahrungs- und Gestaltungsraum X Monitoring wünschenswert
• Kultur	X			
→ <u>Information</u> außerschulische Bildung	X	X		Weiterbildung, Bildungsangebote ausbauen und erweitern; mehr Hochschulstandorte, Erweiterung der Berufsschulangebote
→ <u>Dienstleistung/Investition</u> Mobilität	X			Car-/Bike-Sharing, ÖPNV, alternative Mobilitätskonzepte

HF 1. Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE - Daseinsvorsorge

- Entwicklung regionaler Wohnkonzepte (hoher Bedarf): Mehrgenerationen, Barrierefreiheit, alternative Wohnformen, Beratung
- Gesundheit (hoher Bedarf): ärztliche Versorgung, Gemeindefröster, Gesundheitszentren, Telemedizin
- Versorgung (hoher Bedarf): Dorfläden mit sozialer Funktion (Multifunktionsräume), regionale Produkte, neue Logistik (z.B. Markthalle), Regiomaten
- Freizeit (hoher Bedarf): Begegnungs- und Gestaltungsräume (Mehrgenerationenplätze)
- Kultur (hoher Bedarf) und Freizeit: s. Freizeit – ein Monitoring wird gewünscht
- Außerschulische Bildung (hoher bis mittlerer Bedarf): Weiterbildung, Bildungsangebote ausbauen/ erweitern, mehr Hochschulstandorte, Erweiterung der Berufsschulangebote
- Mobilität (mittlerer Bedarf): Car-/Bike-Sharing, ÖPNV und alternative Mobilitätskonzepte



HF 2 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein-/Kleinstunternehmen

6 Unterthemen

HF 2. Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

	+	0	-	
→ Investitionen: regionale Kleinstunternehmen	X			Kommentare: weiterhin hoher Bedarf bisher erfolgreich agiert ✓ auch Tourismusunternehmen gute Verknüpfungsmöglichkeiten mit HF 4
→ Investitionen: regionale Kleinstunternehmen, Gastgewerbe	X			
→ Dienstleistungen/Investitionen:	X			
• Netzwerke				alle genannten Punkte sind wichtig. Im Zusammenwirken wird der Erfolg erzielt. regionale Produkte fördern/ausbauen, neue Veredelungs-/Wertschöpfungsketten entwickeln zukünftig steigender Fachkräftebedarf, Ausbildungsbereitschaft in der Region fördern, Qualität der Ausbildung
• regionale Produkte	x			
• Wertschöpfungsketten	x			
• Fachkräftestrategie	x			

HF 2. Wirtschaftliche Entwicklung

- Regionale Kleinstunternehmen (hoher Bedarf): weiterhin hoher Bedarf, bisher erfolgreich agiert
- Regionale Kleinstunternehmen, Gastgewerbe (hoher Bedarf): auch Tourismusunternehmen,
- gute Verknüpfungsmöglichkeit zu HF 4
- Netzwerke, regionale Produkte, Wertschöpfungsketten, Fachkräftestrategie (hoher Bedarf) = Zusammenwirken der vier Bereiche wichtig: Regionale Produkte fördern/ausbauen und Veredelungs-/Wertschöpfungsketten entwickeln, Steigender Fachkräftebedarf erwartet, Ausbildungsbereitschaft fördern, Qualität der Ausbildung

HF 3 Erholungsräume für Naherholung/ ländlichen Tourismus

3 Unterthemen

Bad

Veren für Regionalentwicklung Wien-Bezirksteil

	+	0	-	
→ Investition:				Kommentare:
→ tourismusnahe Infrastruktur	x			Unterbringung, Gastronomie, Koordination der Angebote x
→ touristische Highlights		x		vorhandene Highlights noch weiterentwickeln (offen für Neues)
→ Dienstleistungen: Verbesserung der Servicequalität	x			mehr Information, mehr Regionalität * in Krisen -> Grundbedürfnisse
Querschnittsthemen				
→ Digitalisierung	+			}
→ Nachhaltigkeit	+			
→ Klimaschutz	+			
				maß bei allen Projekten geprüft werden

HF 3 Erholungsräume für Naherholung/ ländlichen Tourismus

Veren für Regionalentwicklung Wien-Bezirksteil

- **Tourismusnahe Infrastruktur (hoher Bedarf):** Unterbringung, Gastronomie, Koordination von Angeboten im Hinblick auf Querschnittsthemen
- **Touristische Highlights (mittlerer Bedarf):** vorhandene Highlights noch weiterentwickeln
- Offen für Neues
- **Dienstleistungen/Verbesserung der Servicequalität (hoher Bedarf):** mehr Informationen und mehr Regionalität

HF 4 Bioökonomie Anpassungsstrategie zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

2 Unterthemen

HF 4: Bioökonomie - Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

	+	0	-	
→ Info nachhaltiges Konsumverhalten	X			<p><u>Kommentare:</u></p> <p>neue Zielausrichtung Ernährungsführerscheine</p> <p>WMK bietet gute Grundlage</p> <p>Zielgruppe auch: alle Bürger</p> <p>BNE (Bildung nachhaltige Entwicklung) ausbauen</p> <p>→ res. Prod. (HF2) ist wichtiger</p>
→ Dienstleistung/ Investition Bioökonomie	X	x		

Querschnittsthemen:

- Digitalisierung
- Nachhaltigkeit
- Klimaschutz

} besonders relevant

Kommentare:
auf Kohlenstoff/ Klimaschutz achten!

HF 4 Bioökonomie Anpassungsstrategie zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Nachhaltiges Konsumverhalten (hoher Bedarf): neue Zielausrichtung, WMK bietet gute Grundlagen (Ernährungsführerscheine), Zielgruppe auch „alle Bürger*innen“, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausbauen

- Energiethemen,...

Bioökonomie (Hoher bis mittlerer Bedarf): „regionale Produkte“ (s. Handlungsfeld 2) sind wichtiger



Themen und Projektideen aus Jugendsicht
(heute sammeln, umsetzen 2023-2027, „kleine“ und „große“ Projekte)

1. Rückmeldung zur Themenauswahl
2. Auswahl der Themen, die heute bearbeitet werden sollen
3. Diskussion konkreter Projekte (ggf. Leuchtturmprojekte)



Menti-Umfrage



Umfrage zu euren Themen über Menti:

Link: <https://www.menti.com/emjzauw389>

oder

Voting-Code **9340 0618** auf www.menti.com
eingeben



Beispiel Ausbildungskampus PINGS



Fulda für Stadt und LK

- Start 2019
- 125 Zimmer
- Umfangreiches Freizeitangebot
- Mobilität

ZIMMER & ANGEBOT

DIE APARTEMENTS IM PINGS SIND AUSGESTATTET MIT ALLEM WAS MAN BRAUCHT – LASSEN ABER AUCH RAUM FÜR INDIVIDUALITÄT.

Zimmer Facts

- > 20 – 23 m² mit Grundausstattung
- > eigenes Bad mit Dusche & WC
- > WLAN & TV Anschluss
- > hell & perfekt zum Wohlfühlen
- > ideale Lage, mitten in Fulda

Angebot
Kreativ gestaltete Themenräume und Outdoor-Highlights wie das Beachvolleyballfeld oder die BBQ-Ecke laden zum Lernen, Entspannen und zum Austausch ein – das ist Kampus-Feeling.

Gemeinschaft
Feste Angebote und der regelmäßige Austausch mit anderen Azubis und den pings-Bewohnern machen den Kampus zum zweiten Zuhause für die Azubis.

Skills
Egal ob Lernhilfe, Steuererklärung, Hilfe beim Wäsche waschen oder im Versicherungsdschungel – wir unterstützen die jungen Menschen aktiv und machen sie fit für das Leben.

12

UMSETZUNG



Beispiel Ausbildungskampus PINGS



15

UMSETZUNG





Mobilität von Jugendlichen



LEADER-Projekt im Saale-Holzland-Kreis

- Nachrüsten von E-Bike-Umbausatz an reguläre Fahrräder
LEADER gefördert
- Wochenend-Workshop mit Unterstützung
- 25 bis 45 km/h Geschwindigkeit

- Individuelle Mobilität von Jugendlichen erhöhen



Jugend-Leitbild/Slogan im letzten Regionalen Entwicklungskonzept



Dezember 2013: „Zukunftswerkstatt – Jugend im ländlichen Raum“

damalige Schwerpunktthemen:

- Kultur und Freizeit
- Mobilität
- Ausbildung und Beschäftigung
- Interessenvertretung und politische Beteiligung

entwickeltes Leitbild und Logo:

**„Wir gestalten Zukunft!
Jugend im Werra-Meißner-Kreis
... so leben wir in fünf Jahren hier!“**



Umfrage zu Motto/ Slogan



d) Zeitplan/ Termine



- 07.03.: 18-20 Uhr - Jugendworkshop
- 08.03.: 17:30 bis 19:00 Uhr – Bildung, Hochschule in der Region
Prof. Dr. Peter Dehne (HS Neubrandenburg)
- 09.03.: 9-10:30 - Bürgermeisterrunde
- 16.03.: 9:30-11:30 Vorstand
- 29.03.: 19-21:30 h: **Abschlussveranstaltung und Projektentwicklung**
- 04. oder 05.05: 9:30-11:30 Vorstand



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Dr. Michael Glatthaar
Burgstraße 22/23
37073 Göttingen

Email: glatthaar@proloco-bremen.de
www.proloco-bremen.de





pîngs

AZUBI-
KAMPUS



Kolping

INHALT

EINLEITUNG

pings – AZUBIKAMPUS	04
---------------------------	----

KONZEPT

Die Herausforderung.....	06
Die Lösung	07
Unsere Ziele	09

UMSETZUNG

Finanzierungssystem.....	11
Zimmer & Angebot.....	12
Zimmerfinanzierung.....	13
Gelände & Umgebung.....	14

DIALOG

Teilhabe	16
Team & Kontakt	17

WIESO

IST DARAUF VORHER KEINER
GEKOMMEN?

PINGS IST SO VORAUSDENKEND,
SO MODERN UND ERFOLGS-
VERSPRECHEND WIE SIMPLE IN
SEINER IDEE.



TINGS – AZUBIKAMPUS

DAS TINGS – IST DEUTSCHLANDWEIT DER ERSTE KAMPUS, EXKLUSIV FÜR AUSZUBILDENDE: EIN PLATZ ZUM WOHNEN, ARBEITEN, LERNEN UND VOR ALLEM ZUM LEBEN!

Die Fakten

- Kernkonzept orientiert sich am klassischen Kolping-Jugendwohnen
- einzigartige Angebote wie eine 24h-Betreuung durch Pädagogen
- Öffnung des Kampus für alle Azubis in der Region
- attraktiv gestaltete Themenräume und Kampusgelände
- Eröffnung des ersten tings im Sommer 2019 in Fulda mit über 120 Appartements

Das tings hat es sich zur Aufgabe gemacht, Azubis einen erschwinglichen und attraktiven Wohnraum zu bieten, um Betriebe und Unternehmen in der Region mit Nachwuchs zu versorgen. Übergeordnetes Ziel des tings ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen.



FREE BUT
NOT ALONE.
COME HOME.



DIE HERAUSFORDERUNG

IM RAUM FULDA KOMMEN AUF EINEN BEWERBER 2 FREIE AUSBILDUNGSSTELLEN
– DAS BEWÄHRTE DUALE SYSTEM KRANKT U. A. AM TREND DES STUDIERENS.

PROBLEM

Unternehmen haben mit Azubi- und damit auch dem Fachkräftemangel zu kämpfen.

Im Vergleich ist das Image der Berufsausbildung schlecht: der Trend geht zum Studium.



FOLGE

Unternehmen müssen in einem größeren Einzugsgebiet nach Azubis suchen.

Die Berufsausbildung muss attraktiver werden.



PROBLEM

Für die jungen Azubis ist ein Umzug zum potenziellen Ausbildungsplatz oft unattraktiv.

Teurer Wohnraum, Unsicherheit vorm Alleine sein und der Trend zum Studium sind die Gründe.

DIE LÖSUNG

GEBOREN AUS DER HERAUSFORDERUNG, AZUBIS IN DEN LANDKREIS ZU ZIEHEN UND DIE DUALE AUSBILDUNG ATTRAKTIVER ZU MACHEN, RUFT KOLPING FULDA DEN ERSTEN AZUBIKAMPUS INS LEBEN – DAS PINGS!

Auf einen Blick

- bezahlbarer, moderner Wohnraum
- begleitende pädagogische Betreuung vor Ort
- Treffpunkt für alle Azubis der Region – einzigartiges Kampus-Feeling
- Angebote wie „Survival Skills“ oder Lerngruppen im Azubi-Kaffee
- individuell gestaltete Themenräume
- attraktiver Außenbereich

Das pings bringt bedarfsorientiert die beliebten Vorteile des Studentenlebens in die Ausbildung. Die Azubis empfinden das pings als exklusiven Treffpunkt nur für sie und erleben sich als Gemeinschaft (networking). So tragen sie sich untereinander durch den oftmals schwierigen Übergang von Schule in Beruf. Sie wohnen nicht mehr im „Hotel-Mama“ – haben aber jederzeit die Sicherheit der kompetenten Ansprechpartner an ihrer Seite. Immer nach dem Motto: „**Free but not alone. Come home.**“



WIR

SCHAFFEN MIT DIESEM KONZEPT
WAS LÄNGST ÜBERFÄLLIG IST:

DIE DUALE AUSBILDUNG AUF DAS
NÄCHSTE LEVEL ZU BRINGEN
UND SIE MIT DER ATTRAKTIVITÄT
ZU VERSEHEN, DIE IHR GEBÜHRT.

UNSERE ZIELE

DAS PINGS IST EIN WEGBEREITENDES PILOTPROJEKT, JEDOCH MOMENTAN NUR EIN TROPFEN AUF DEN HEISSEN STEIN – DESHALB SIND UNSERE ZIELE GROSS!

1.

Attraktivitätssteigerung des dualen Ausbildungssystems

2.

Hervorbringung von erfolgreichen Azubis

3.

Übertragung des Konzepts in weitere Städte und Kreise

4.

Stärkung der jeweiligen Region

5.

Als sozialer Verband: Wertevermittlung und Demokratieverständnis

GEMEIN SAM

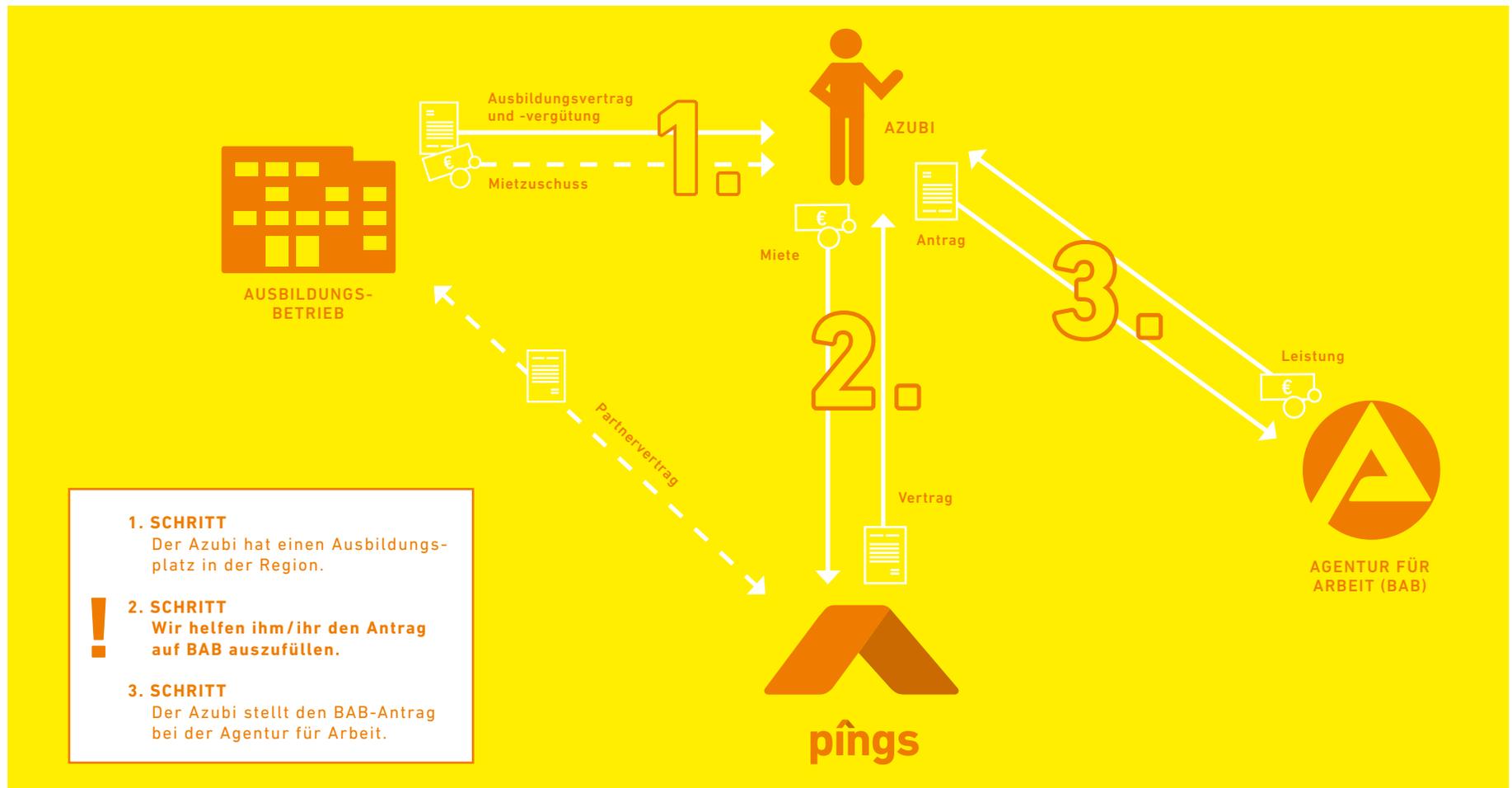
FÜR GUTE AZUBIS UND GEGEN DEN
STEIGENDEN FACHKRÄFTEMANGEL.

10



FINANZIERUNGSSYSTEM

IM BESTEN FALL, WIRD DAS ZIMMER DES AZUBIS VON SEINEM AUSBILDUNGSBETRIEB, IHM SELBST UND DER AGENTUR FÜR ARBEIT (BAB) FINANZIERT.



ZIMMER & ANGEBOT

DIE APPARTEMENTS IM PINGS SIND AUSGESTATTET MIT ALLEM WAS MAN BRAUCHT – LASSEN ABER AUCH RAUM FÜR INDIVIDUALITÄT.

Zimmer Facts

- 20 – 23 m² mit Grundausstattung
- eigenes Bad mit Dusche & WC
- WLAN & TV Anschluss
- hell & perfekt zum Wohlfühlen
- ideale Lage, mitten in Fulda

Angebot

Kreativ gestaltete Themenräume und Outdoor-Highlights wie das Beachvolleyballfeld oder die BBQ-Ecke laden zum Lernen, Entspannen und zum Austausch ein – das ist Kampus-Feeling.

Gemeinschaft

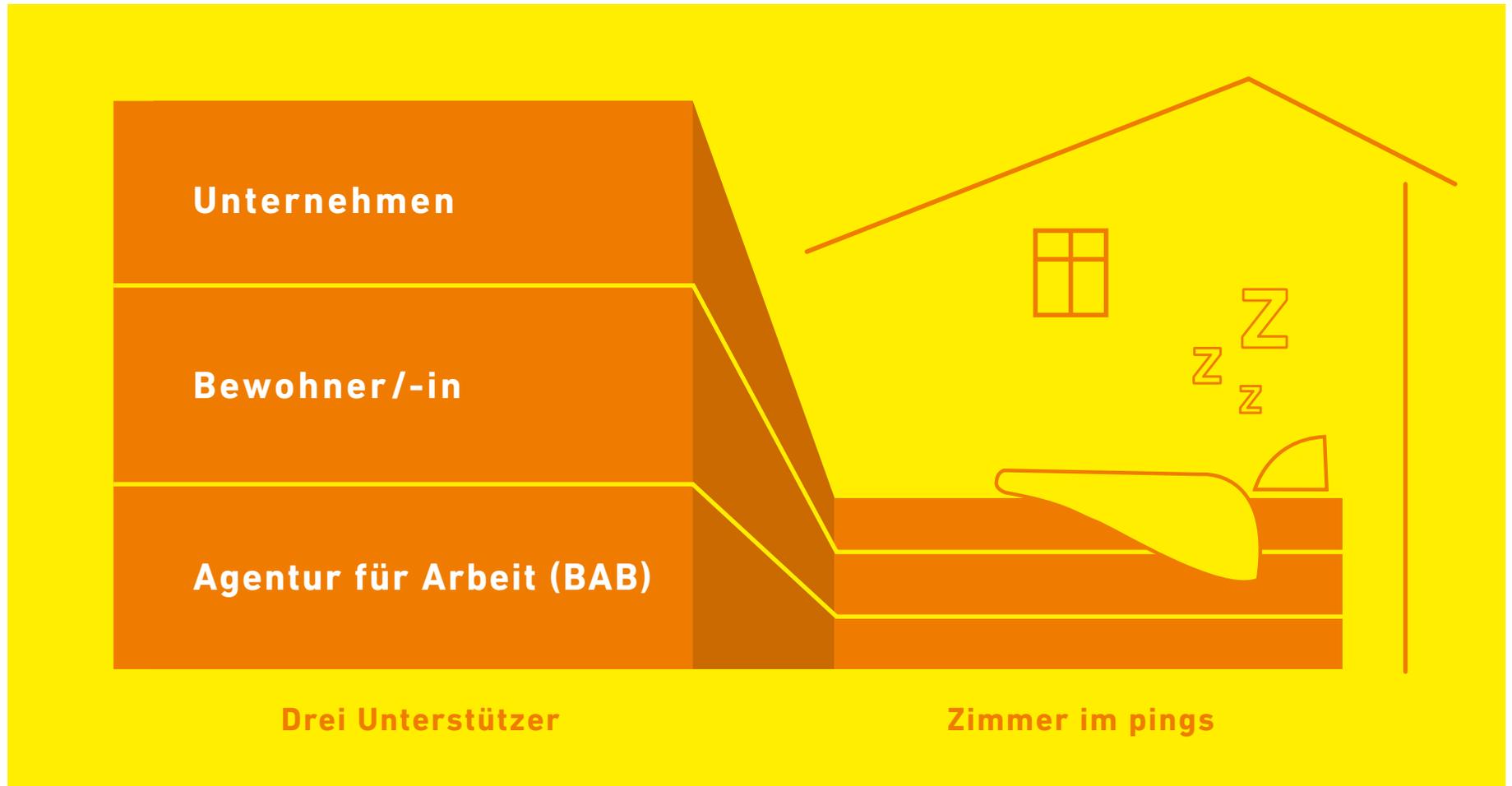
Feste Angebote und der regelmäßige Austausch mit anderen Azubis und den pings-Bewohnern machen den Kampus zum zweiten Zuhause für die Azubis.

Skills

Egal ob Lernhilfe, Steuererklärung, Hilfe beim Wäsche waschen oder im Versicherungsdschungel – wir unterstützen die jungen Menschen aktiv und machen sie fit für das Leben.

ZIMMERFINANZIERUNG

ZIEL IST ES, DEN WOHNRAUM FÜR DEN AZUBI SO GÜNSTIG WIE MÖGLICH ANZUBIETEN. IM BESTEN FALL BETEILIGEN SICH DREI TRÄGER AN DEN KOSTEN.



GELÄNDE & UMGEBUNG

DAS PINGS IN FULDA BEFINDET SICH GERADE IN DER BAUPHASE UND WIRD AB SOMMER 2019 BEZUGSFERTIG SEIN.





TEILHABEN

GEMEINSAM GEGEN FACHKRÄFTEMANGEL UND FÜR GUTE AZUBIS – SEIEN SIE TEIL DES ZUKUNFTSWEISENDEN PROJEKTS „PINGS“!

DAS BIETEN WIR IHNEN

In den letzten Jahren haben wir schon viel geschafft. Folgende Punkte bringen wir mit:

- ein starkes Konzept und eine Marke
- eine professionelle visuelle Kommunikation
- eine Strategie gegen den Fachkräftemangel
- ein bundesweites Netzwerk durch den Verband der Kolpinghäuser
- über 150 Jahre Erfahrung im Bereich Jugendwohnen
- funktionierende Qualitätskriterien
- den ersten Azubikampus in Fulda
- eine hohe Motivation und den richtigen Drive, Ihre Herausforderung anzugehen

SO KÖNNEN SIE SICH EINBRINGEN

Sie können das Projekt auf verschiedenste Art unterstützen. Wir freuen uns über jede Art von:

- Förderung
- finanzieller Unterstützung
- Adaption des Projektes pings in weiteren Städte (Lizenzierung möglich)
- Bekanntmachungen des Projekts pings mit den pings-Qualitätskriterien

TEAM & KONTAKT

DER TRÄGERVEREIN HINTER PINGS IST DAS KOLPINGWERK IN DER DIÖZESE FULDA E.V. WEITERE INFOS GIBT ES AUF WWW.KOLPING-FULDA.DE



Von links nach rechts:

MICHAEL IGELMANN
Leitung Finanzen &
Organisationsentwicklung
michaeligelmann@pings.de

JULIJA TEŠIĆ
Einrichtungsleitung
julijatesic@pings.de

STEFFEN KEMPA
Geschäftsführung
steffenkempa@pings.de



PINGS.DE

pings

Kolping Jugendwohnen Fulda gGmbH

Liobastraße 2 • 36037 Fulda

Tel.: 0661 / 10000 • info@pings.de